

Die kleine Öffentliche Teaching Library

Autor: Detlev Dannenberg

Bei der Entwicklung bibliothekspädagogischer Veranstaltungen sind kleinere Öffentliche Bibliotheken noch mehr als andere Einrichtungen angewiesen auf übertragbare erprobte Beispiele und professionelle Hilfestellungen. Das Lernsystem Informationskompetenz (LIK) bietet in diesem Zusammenhang Handreichungen, darunter das Konzept „In 10 Schritten zur Teaching Library“, das im Folgenden kurz umrissen werden soll.

Auch kleinere Öffentliche Bibliotheken entwickeln sich zu Teaching Libraries. Sie führen in Kooperation mit Schulen unterschiedlichste Unterrichtseinheiten durch, bei denen Lernende in einem bestimmten Zusammenhang in die Bibliothek kommen, um für eine Schulleistung Material zu sammeln und gleichzeitig die persönliche Informationskompetenz zu entwickeln sowie die Bibliothek besser kennen zu lernen.

In 10 Schritten zur Teaching Library

Die Entwicklung eines Konzepts und die Planung dieser Unterrichtseinheiten stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die eine Reihe von Kompetenzen erfordert: Neben einer ausgeprägten eigenen Informationskompetenz (Bedarf erkennen, recherchieren, beurteilen, aufbereiten und präsentieren), organisatorischer und kommunikativer Kompetenzen sind dies Kompetenzen im pädagogischen Bereich, Fähigkeiten und Erfahrungen in Didaktik und Methodik.

Zur strategischen und operativen Planung des Vorgehens bietet das LIK-Konzept „In 10 Schritten zur Teaching Library“ Unterstützung. Diese 10 Schritte lauten:

Thema finden

- ▶ **Schritt 1:** Die Veranstaltungsidee kann entwickelt werden auf



Foto: Andrea Köhn

- ▶ Die Arbeit des Bibliothekars in der Teaching Library erfordert auch Kompetenzen im pädagogischen Bereich

der Basis schon vorhandener Kooperationen mit Schulen oder privaten Zusammenschlüssen (Volkshochschulen, Seniorenverbände), von wiederkehrenden Fragen an der Information und von unbefriedigend geringen Zugriffen auf bestimmte (Medien-) Angebote.

Im Lernsystem Informationskompetenz (LIK) sind im Abschnitt „Projekte – Schule“ erprobte und bewährte Unterrichtseinheiten für alle Jahrgangsstufen dokumentiert, von „Klassenreise nach Sylt (3. Jg., Stadtbücherei Wedel, Abb. 1)“ über „Auffinden von Informationen in der Stadtbibliothek Wedel zur Erarbeitung eines Referats über Nutzpflanzen (5. Jg., Abb. 2)“ und „Zitieren und Belegen (9. Jg.)“ sowie „Fit für die Facharbeit (10. / 12. Jg.)“.

Inhalte beschreiben und anpassen

- ▶ **Schritt 2:** Mit der Inhaltsanalyse werden die Inhalte einer Veranstaltung beschrieben, um ein Wissensgebiet für Lehrzwecke aufzubereiten. Dabei wird das konkrete Thema formuliert, seine Bestandteile werden beschrieben, das Thema abgegrenzt, die Teilthemen gewichtet und gegliedert und dabei die Schwerpunkte festgelegt.

- ▶ **Schritt 3:** Mit der didaktischen Reduktion werden die festgelegten Inhalte an die Bedingungen vor Ort angepasst. Dafür werden die Eigenheiten und die Vermittelbarkeit des Themas, die Voraussetzungen, die die Lernenden mitbringen werden, und die

institutionellen Bedingungen beschrieben: Räumlichkeiten, Anzahl der Arbeitsplätze, technische Ausstattung und zur Verfügung stehendes Personal.

Ziele transparent formulieren

► **Schritt 4:** Die Beschreibung der Lernziele verdeutlicht den Lehrenden und den Lernenden die Absicht, mit der die bibliothekspädagogische Veranstaltung abgehalten wird. Das Gesamtlernziel und alle Teillernziele sollen klar und eindeutig formuliert sein, den Lernenden soll bewusst gemacht werden, was sie tun müssen, um das Ziel zu erreichen. Das geplante Endverhalten wird bestimmt, mit den Bedingungen, unter welchen dieses geäußert werden soll. Das Erreichen der Ziele sollte messbar sein, es wird also auch der Beurteilungsmaßstab des als ausreichend geltenden Verhaltens bestimmt. – In der Unterrichtseinheit „Nutzpflanzen“ lautete beispielsweise ein Teillernziel: „Die Schüler können themenrelevante Artikel in der Encarta finden und Verlinkungen sinnvoll nutzen.“

Aktivieren und organisieren

► **Schritt 5:** Bei der Wahl der Methoden ist die Erkenntnis bestimmend, dass in einer bibliothekspädagogischen Veranstaltung eher praktische Fertigkeiten im Umgang mit Informationen erlernt werden sollen als reine Fakten. Dazu eignen sich handlungsorientierte aktivierende Methoden, wie der aktivierende Vortrag, die Gruppenarbeit, die Kurzmoderation, die Impulsmethode und die Karussellmethode.

► **Schritt 6:** Die Ablaufmatrix ist eine tabellarische Darstellung der Unterrichtseinheit. Sie dient zur Prüfung, ob die Struktur und der Rhythmus der Veranstaltung optimal sind, als Checkliste für die Vorbereitung (Material, Raum, Personen) und für das Einhalten des Zeitplans während der Durchführung sowie für Notizen über Abweichungen und besondere Vorkommnisse.

Evaluieren und verbessern

► **Schritt 7:** Die Evaluation dient der Verbesserung einer bibliothekspädagogischen Veranstaltung durch Selbstkontrolle, Befragung der Lernenden und der Lehrenden, Auswertung von Testergebnissen und durch kollegiale Intervention.

► **Schritt 8:** Der kontinuierliche Verbesserungsprozess sichert die Qualität der bibliothekspädagogischen Veranstaltung im Zyklus „Zielsetzung – Durchführung – Evaluation – Korrektur der Ziele oder der Maßnahmen zu ihrer Erreichung“. Dazu werden zunächst möglichst zeitnah zum abgelaufenen Modul die Ergebnisse der Evaluation umgesetzt, wie die Veränderung der Inhalte, der Lernziele, des Ablaufs und der Arbeitsblätter. Spätestens jetzt

wird es notwendig sein, Begriffe zu definieren, sich auf ein Konzept der Informationskompetenz (beispielsweise das LIK-Konzept) zu verständigen und gemeinsame Prinzipien oder Standards für alle Module der Teaching Library zu definieren.

Kompetenzen und Curriculum entwickeln

► **Schritt 9:** Für die Entwicklung bibliothekspädagogischer Veranstaltungen werden, wie vorab umrissen, umfangreiche Kompetenzen benötigt. Sie können in Fortbildungen erworben und geschärft werden. Diese werden von Ausbildungsträgern, bibliothekarischen Verbänden, von hochschuldidaktischen Zentren und Volkshochschulen angeboten. Empfehlenswert sind insbesondere solche, die praktische didaktische und methodische Übungen vorsehen und den Erfahrungsaustausch zwischen den TeilnehmerInnen ermöglichen.

► **Schritt 10:** Mit der Anpassung der ersten Veranstaltung an andere Gruppen und ihre Übertragung auf andere Lernzusammenhänge entstehen weitere Module und es wird eine Koordination aller bibliothekspädagogischen Angebote zu einem Bibliotheksscurriculum notwendig. Hierzu werden diese Module aufeinander abgestimmt, miteinander koordiniert und ihre Bezüge untereinander übersichtlich dargestellt.

Anregungen im Netz

Das Konzept „In 10 Schritten zur Teaching Library“ wurde in Diplomarbeiten, Seminaren, Modulen und Fortbildungsveranstaltungen umgesetzt. Die Beschreibungen der Ergebnisse finden sich neben dem LIK-Modell der Informationskompetenz, dem Kooperationsmodell und weiteren Texten auf den Seiten „Lernsystem Informationskompetenz (LIK)“. Alle Materialien wurden unter der creative-common-license veröffentlicht, stehen also frei zur Verwendung zur Verfügung, Entwicklung und Wiederveröffentlichung, solange der Urheber genannt wird und keine kommerziellen Zwecke verfolgt werden.

Link: www.lik-online.de



► **Detlev Dannenberg** ist Diplombibliothekar und wissenschaftlicher Angestellter an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Er veranstaltet Kurse für Studierende und Fortbildungen zur Förderung von Informationskompetenz durch Bibliotheken.